

Hospital Aktiv

Altenzentrum Hospital



Dezember 2020



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Beinahe unmerklich ist der nasse, nebelige November in einen kalten Dezember übergegangen. Mit Adventskerzen, Tannenzweigen und dem Duft nach frisch gebackenen Plätzchen stimmen wir uns auf das schönste Fest der Christenheit ein: Weihnachten.

Kirchliche Gesänge erschallen aus dem Radio; gekaufte Geschenke warten darauf, liebevoll verpackt zu werden ...

Aber diese ersten Wochen im Dezember stellen für viele Menschen auch eine Zeit der Einkehr dar. So kurz vor der Schwelle des nächsten Jahres lassen sie das alte noch einmal Revue passieren. Frühling, Sommer und Herbst sind wie im Flug vergangen. Wie haben wir sie genutzt? Welche Erinnerungen haben wir gesammelt? Schmerz und Freude, schöne Stunden und wehmütige ... Es gibt vieles, an das wir zurückdenken. Manches, das wir im Nachhinein bereuen; anderes, über das wir uns ärgern; und wieder anderes, das wir wie einen kostbaren Schatz in unserem Herzen tragen. Es tut gut, hier einmal "Inventar" zu halten und zu überlegen, was wir mit ins neue Jahr nehmen und welche Streitigkeiten oder Vergällungen wir vielleicht ablegen möchten.

Und dann steht auch schon Weihnachten vor der Tür! Herrlich anheimelnd sind die Tage zuvor – mit dem bunten Christbaumschmuck, den leckeren Plätzchen, den vertrauten Gesängen. Die Festtage selbst. Bratenduft zieht durch die Korridore, hübsche Geschenke warten aufs Auspacken, die Familie kommt zu Besuch. Mit ihr zusammen erfreuen wir uns an der schönsten Botschaft der Christenheit: Unser Heiland, Jesus Christus, ist geboren.

*Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!*

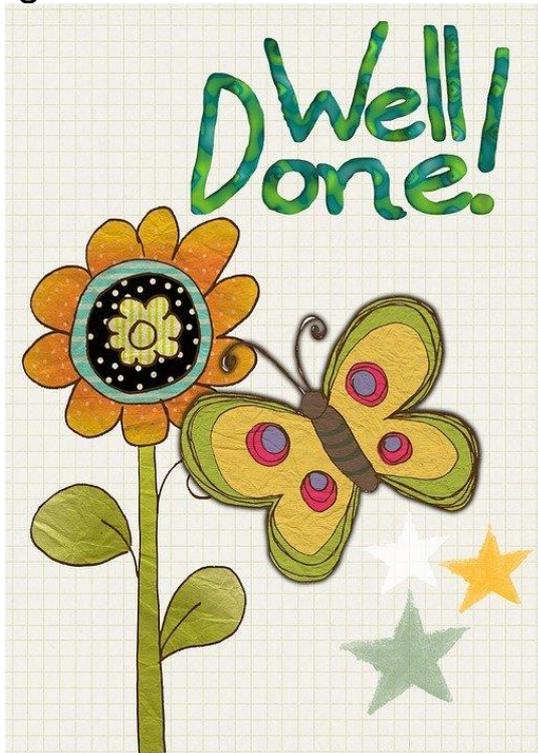
Ihr *Ernst-Olaf Kunde*



„Neue“ & „alte“ stellvertretende Pflegedienstleitung

Frau Karin Ubl ist bereits seit dem 01.07.2019 stellvertretende Pflegedienstleitung im Altenzentrum Hospital und eine wahre Bereicherung. Umso mehr freuen wir uns, sie nun noch einmal ganz offiziell in dieser Funktion bei uns begrüßen zu dürfen und gratulieren ihr auch auf diesem Wege noch einmal recht

herzlich zur bestanden Prüfung als Pflegedienstleitung.





Macht hoch die Tür

Eine besondere Tür zum Hochmachen ist die Einstiegs Luke in die Glockenstube der Kirche in Asbach. Man steht auf einer hohen Holzleiter, man muss die Türklappe hochstemmen und dann werden die drei Glocken und der in die Höhe spitz zulauende Dachreiter sichtbar. Es ist immer wieder aufregend und wunderbar diese Tür hoch zu machen.



Macht hoch die Tür; dieses beliebte Adventslied schrieb einst der Pfarrer Georg Wessel in Anlehnung an den Psalm 24. Anlass war die feierliche Einweihung der Altgroßgärter Kirche im ostpreußischen Königsberg am 2. Advent 1623.

Im Evangelischen Gesangbuch ist das Lied Macht hoch die Tür die Nummer eins. Es ist sozusagen das Eingangstor in die Adventszeit, und es darf bei einem Gottesdienst am 1. Advent eigentlich auch nie fehlen. Besungen wird das Kommen des Heilands der Welt, Jesus Christus. Er kommt als König, aber nicht mit Macht und Gedöns, sondern mit Sanftmütigkeit, Barmherzigkeit, Gnade und Freundlichkeit. Er macht sich nicht demonstrativ und plakativ bemerkbar, sondern zieht durch die Türen der Herzen in die Welt ein.

Es ist immer wieder aufregend und wunderbar, ihm in der Vorbereitung auf Weihnachten die eigene Herzenstür zu öffnen. Ein Spalt weit genügt da schon für den Anfang. Dann wird er mit Wärme und Wahrheit und Liebe in unser Leben kommen. Das brauchen wir in diesen Zeiten ganz besonders, denke ich.



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit. ... Wohl allen Herzen insgesamt, da dieser König ziehet ein. ...



Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns
erschein ...

Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien trotz Corona eine friedliche
und frohe Advents- und Weihnachtszeit sowie Gottes Segen
für das Neue Jahr,

Ihr Pfarrer Simon Leinweber

Pfarramt Asbach-Eichhof
Weihergartenstr. 4
36251 Bad Hersfeld-Asbach
06621-14862



Gottesdienst „to go“

Ab dem ersten Adventswochenende bieten wir zu jedem Sonntag
eine Predigt zum Mitnehmen und Lesen an: im Foyer am
Haupteingang und am Eingang zum Betreuten Wohnen.

Greifen Sie zu!





Altenzentrum TV und große digitale Info-Tafel

Es gibt Neuigkeiten, welche uns besonders in den aktuellen Zeiten, wo Feste und Veranstaltungen ausbleiben und sogar der Gottesdienst nur mit Distanz, wie aktuell über die Lautsprechanlage, möglich ist, sehr freuen.

Zum einem ist die Firma Kopetschek gerade dabei in unserem Haus eine große digitale Informationsleinwand im Foyer zu installieren, über welche dann aktuelle Themen, aber auch Rückblicke und Geschehnisse rund um das Haus für Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für ihre Angehörigen und unsere Gäste und Besucher erscheinen werden. Unterstützt wird diese Anschaffung von den Stiftern der Stiftung GutesTun und dem Förderverein Altenzentrum Hospital.



Neben der Informationswand wird es eine zweite Möglichkeit des „Kontaktes“ zu einander geben:

ein hauseigener Fernsehsender.

Wenn alles wie geplant klappt, kann der Sender „Altenzentrum TV“ Mitte Dezember in Betrieb genommen werden.

Sobald die Installation endgültig abgeschlossen ist und feststeht, wann die erste Übertragung erfolgen wird, werden wir Sie an anderer Stelle darüber informieren.

Wir sind optimistisch und guter Dinge, dass die ersten Gottesdienste, pünktlich zur Vorweihnachtszeit, über den Sender in das ganze Haus übertragen werden können. So ist der **Gottesdienst zum Heiligabend mit Pfarrer Simon Leinweber am 24.12., um 14.15 Uhr angedacht, zu dem Sie alle recht herzlich eingeladen sind!**



Geschichten im Advent

In unserem Eingangsbereich kann man vier weihnachtliche Dekorationen bestaunen – jeder Advent „erzählt“ eine ganz eigene Geschichte. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden bei den Rundgängen durch die Betreuungskräfte des Hauses begleitet und angeleitet. Eine lebensgroße Krippe, Geschichten am Kamin, Winter- und Weihnachtslandschaft wecken viele Erinnerungen und es entstehen viele tolle Geschichten zum Thema „Weihnachten – so war es früher!“. Ein Gedächtnistraining der ganz besonderen Art.





Sissi: Kater Tom

von Margitta Blinde

Meine Freundin ist eine große Tierliebhaberin, sie und ihr Partner hatten zwei Katzen bei sich zu Hause. Als eine davon verstarb, machten sie sich auf die Suche nach einem neuen tierischen Gefährten. Es sollte unbedingt eine der seltenen, roten Katzen sein, alle anderen Farben waren schon vertreten gewesen.

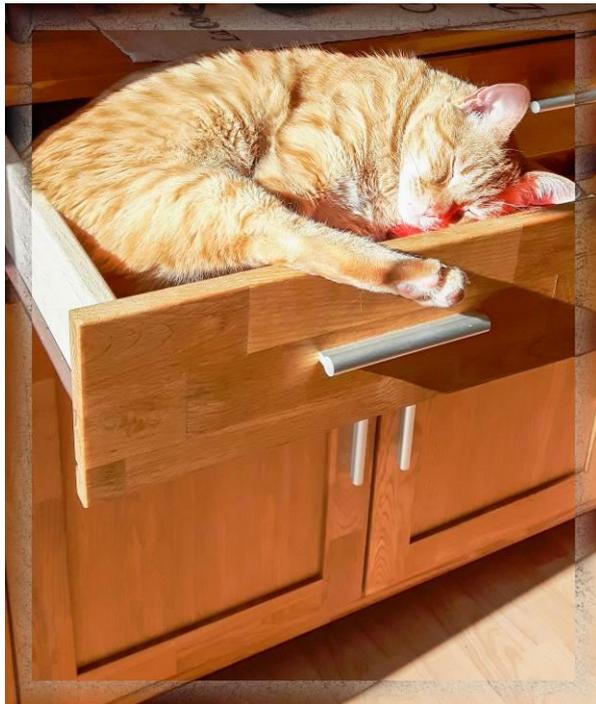
Eine Bekannte nahm die Freundin mit zu einer örtlichen Tierschutzstation. Dort hatten sich sage und schreibe 40 kleine Katzenbabys eingefunden, die ein neues Zuhause suchten! Es wimmelte nur so von kleinen Kätzchen. Alle Farben waren vertreten: grau, schwarz, schwarz-weiß, grau getigert und auch weiß, aber eine rote war nicht dabei. Enttäuscht wollte sie sich abwenden, als sie hinter einem Kratzbaum versteckt, ein rötliches Bündel aufschimmern sah. Bei genauem Hinsehen entpuppte sich dies wirklich als eine junge rote Katze. Auf den Arm genommen, kuschelte sich das Tierchen vertrauensvoll an und begann leise zu schnurren. Um meine Freundin war es geschehen! Ihr Herz flog dem Tier zu, sie ließ es nicht mehr aus den Armen, und so verließ sie nach den notwendigen Formalitäten freudestrahlend mit ihrem neuen Kameraden die Station.

Zu Hause angekommen, entpuppte sich das Tierchen als ein kleiner Kater. Er wurde Tom genannt. Im Folgenden wurde Tom nach Strich und Faden verwöhnt. So ein kleines Tier erfordert viel Zuwendung und Aufmerksamkeit. Die ersten Wochen musste Tom noch mit einem Fläschchen ernährt werden, bis er so weit war das Futter aus den bereit stehenden Schalen eigenständig zu sich zu nehmen. Dabei kollidierte er zwangsläufig mit der Alt-Katze Mimi, die über den Zuwachs gar nicht begeistert war. Sie fauchte den kleinen Kerl unwillig an, wenn er ihr oder den Fressnäpfen zu nahe kam und zog sich missgelaunt in ihr Revier im Schlafzimmer zurück. Seinen Besitzern machte Tom durch seine Spielfreude und seine drolligen Einfälle jeden Tag aufs Neue viel Freude. Es sollte aber noch einige Jahre dauern bis beide Tiere zu einer Art



„Burgfrieden“ fanden. Jetzt können sie sogar zusammen auf der Bettdecke liegen, ohne dass gleich die Fetzen fliegen.

Anfang Dezember hatten Herrchen und Frauchen die Idee fürs Fest das Wohnzimmer zu renovieren, damit an Weihnachten alles in neuem Glanz erstrahlen konnte. Die Wände sollten neu tapeziert und gestrichen werden. Dazu mussten die Möbel von den Wänden in die Mitte des Raumes gerückt werden. Der



schwere Schrank und das Sideboard ließen sich nur mit viel Muskelkraft bewegen. Das machte natürlich Krach, was Katzen so gar nicht lieben. Auch Unordnung mögen Katzen nicht und aus ihrer Sicht gehörten die Möbel dahin, wo sie immer gestanden hatten. Überall standen Dinge herum, deren Zweck eine Katze nicht erkennen und nicht akzeptieren konnte. Die Verschönerungsabsicht ihrer Besitzer war für die Tiere nicht einsichtig.

Ihnen hatte es so wie es war gefallen.

Katze Mimi verdrückte sich so oft wie möglich in die Ruhe des Schlafzimmers und gönnte sich ein Schläfchen. Kater Tom zeigte schließlich sehr deutlich sein Missfallen, indem er sich auf die Sofalehne platzierte und den Arbeiten seine Rückfront darbot. Das amüsierte seine Besitzer, und sie hielten es in einem Foto fest. Tom fand schließlich noch einen anderen Rückzugsort: in der offen stehenden Schublade des Schrankes konnte er die Unruhe des Renovierens zumindest kurzzeitig vergessen. Als am heiligen Abend alles fertig und alle Dinge wieder an ihrem Platz waren, freuten sich die Menschen über die neue frische Farbe an den Wänden und auch die Tiere waren zufrieden. Ruhe und Ordnung waren wieder hergestellt, Weihnachten konnte kommen.



Kalenderblatt Dezember 2020

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Besondere Tage
	1	2	3	4	5	6	4.12. Barbaratag 6.12. 2. Advent / Nikolaus
7	8	9	10	11	12	13	13.12. 3. Advent 20.12. 4. Advent
14	15	16	17	18	19	20	21.12. Winteranfang 24.12. Heiligabend
21	22	23	24	25	26	27	25.12. 1. Weihnachtstag 26.12. 2. Weihnachtstag
28	29	30	31				31.12. Silvester

Zu den christlichen Traditionen in der Vorweihnachtszeit gehört der "Barbarazweig". Er kann z. B. von einem Haselnussstrauch, einem Kirschbaum oder einem Holunderbusch stammen, aber auch viele andere Sträucher und Bäume bieten sich an. Man schneidet ihn am 4. Dezember und stellt ihn in eine Vase. Die Wärme in der guten Stube bringt den Zweig zum Austreiben, sodass er oft um Weihnachten herum aufblüht.

Der Legende zufolge wurde die Heilige Barbara zum Tode verurteilt, weil sie ihrem Glauben an Jesus Christus nicht abschwören wollte. Auf dem Weg zum Gefängnis verfiel sich ein Zweig in ihrem Kleid. Sie stellte ihn ins Wasser, und er erblühte genau an dem Tag, als sie gefoltert und hingerichtet wurde.

Heute kennt kaum noch jemand diese Märtyrerin aus dem 3. Jahrhundert. Aber mit den ihr gewidmeten Zweigen blühen Hoffnung und der Glaube an Jesus Christus in unseren Häusern.

Unser Garten im Winter

In der kalten Jahreszeit gibt es im Garten nicht mehr viel zu tun. Hobbygärtner können sich beruhigt zurücklehnen, die Hände im Schoß falten und den Schneeflocken durchs Fenster beim Fallen zusehen.

Aber halt: Wenn die weiße Pracht draußen zu einer kleinen Schneedecke anwächst, sollte man doch noch einmal in die



Kälte hinaus. Schnee bringt nämlich einiges an Gewicht auf die Äste von Sträuchern. Sie können unter der Last brechen – und das wäre doch ärgerlich. Deshalb sollte man ihn immer mal wieder abschütteln.

Die Tierwelt im Winter

Die meisten Tiere haben sich im Dezember in ihre Unterschlüpfen zurückgezogen. Deshalb können Gärten und Parks jetzt ganz schön verlassen wirken. Aber wenn man still am Fenster sitzt und die Augen offen hält, kann man doch noch den einen oder anderen Gast erspähen. Da huscht ein Eichhörnchen über die Schneedecke, um etwas von seinem versteckten Nahrungsvorrat zu holen. Hier hüpfen ein paar Spatzen von Ast zu Ast. Dort pickt eine kleine Blaumeise an den Nüssen im Vogelhäuschen ... Was sind Ihre Lieblingstiere im Winter?

Berühmte Geburtstagskinder

Zu den berühmtesten Geburtstagskindern im Dezember gehört der Komponist Ludwig van Beethoven (16.12.1770). Anlässlich seines 250. Jubiläums haben wir ihm in dieser Ausgabe einen eigenen Artikel gewidmet.

Am Ersten Weihnachtstag des Jahres 1870 wurde Helena Rubinstein geboren. Das war vor genau 150 Jahren. Die Amerikanerin war eine der ersten Unternehmerinnen, die Kosmetikprodukte vertrieb, - und eine der erfolgreichsten!

Rückblick: Heute vor 90 Jahren

Am 7. Dezember 1970 besuchte Willy Brandt, der damalige Bundeskanzler, das Ehrenmal des Warschauer Ghettos. Es erinnerte an die dortigen Juden, die sich 1943 erbittert gegen die Nazis gewehrt hatten. Zu ihrer Ehrung legte Brandt einen Kranz nieder. Dann ging er auf die Knie und verharrte eine Weile so, schweigend, andächtig. Es war eine Geste, die um Vergebung bat für die Kriegsverbrechen der Deutschen.



Gesund im Dezember: Was ist ein Reflux?

Die meisten von uns Älteren haben schon mal Bekanntschaft mit dem Reflux gemacht. Gerade jetzt mit dem bevorstehenden Weihnachtsfest kommen die üppigen, traditionellen Mahlzeiten auf uns zu. Suppe, Schweinebraten, Rinderrouladen, Ente oder Gans? Dazu eine kräftige, dunkle Soße mit Speck, Kartoffeln, Klöße und Gemüse, ein süßer Nachtisch darf auch nicht fehlen. Schließlich ist es eine besondere Gelegenheit. Das ist schön und wir freuen uns schon lange vorher darauf, aber die Sache hat auch einen Haken: fett- und reichhaltige Speisen, dazu ein oder mehrere Gläser Wein, eine Süßspeise und zum Schluss einen Kaffee oder Espresso, das sind die Zutaten, die unser Verdauungssystem belasten, erst den Magen, dann den Darm und damit auch uns selbst.

Von der Speiseröhre gelangt das Essen in den Magen, der schnell voll und überlastet ist. Dann gibt es einen Reflux (Rückfluss) von Magensäure in die Speiseröhre, die wir als saures Aufstoßen oder Sodbrennen wahrnehmen. Das ist unangenehm, stört den Genuss beim Essen und ist nicht harmlos. Anhaltender Reflux beschädigt die Speiseröhre und kratzt im Hals, sodass wir immer wieder räuspern oder husten müssen. Bei dauerhaftem Husteln ohne eine Erkältung, sollte man deshalb den Arzt aufsuchen!

Was können wir tun, um uns vor Übersäuerung zu schützen? Essen Sie langsam und kleine Portionen, das fördert den Genuss und gibt dem Magen genug Zeit für die Verdauung. Zum Wein ein Glas stilles Wasser, das verdünnt den Alkohol und tut dem Kreislauf gut. Es empfiehlt sich auch, immer kleine Pausen zwischen den einzelnen Gängen einzuschieben. So ist Zeit für einen netten Austausch mit dem Tischnachbarn, das fördert die Stimmung und das Gemeinschaftsgefühl. Beim Nachtisch sich zurückhalten, ist auch eine gute Idee. Zucker kann schmerzhaft Blähungen verursachen und das braucht man in Gesellschaft nicht.



Die Mahlzeiten sollten nicht kurz vorm Schlafengehen eingenommen werden. Ein voller Bauch, der mit Verdauen beschäftigt ist, lässt uns nicht gut schlafen.

Redewendungen: Rechtzeitig Lunte riechen

Dem Geldfälscher Eddie steht ein Besuch der Polizei ins Haus. Zwei Beamte klopfen gerade an seine Eingangstür. Aber Eddie hat Lunte gerochen, als er vorhin den Polizeiwagen vorfahren sah, ist er durch die Hintertür abgehauen.

Hinter dieser kleinen Geschichte versteckt sich eine Redewendung, die bis ins 17. Jahrhundert zurückgeht. "Lunte riechen" bedeutet, rechtzeitig auf eine Gefahr aufmerksam zu werden. Dieser Ausdruck hat seinen Ursprung in der Kriegsführung. Früher wurden Kanonen eingesetzt, die mittels einer Zündschnur ("Lunte") betätigt wurden. Das war ein langes, dünnes Seil, das chemisch behandelt worden war. Wenn man sein Ende anzündete, wanderte der Funke langsam daran entlang, bis er die Kanone erreicht hatte. Dort traf er auf den hoch explosiven Schwarzpulvervorrat und löste die Feuerung der Kanone aus.

Beim Abbrennen dieser Lunte entstand ein typischer Geruch, der von den Chemikalien in ihr hervorgerufen wurde. Wenn ein Soldat diesen Geruch wahrnahm, wusste er, dass er sich in Gefahr befand – ganz in seiner Nähe wurde gerade eine Kanone zum Abschuss vorbereitet.

Der stechende Geruch verhinderte, dass Soldaten Opfer eines Hinterhalts wurden. Daher entwickelte sich daraus die Redewendung, "rechtzeitig Lunte zu riechen" – also, rechtzeitig auf eine drohende Gefahr aufmerksam zu werden.





Frauensache: Plätzchen backen im Advent

Der Brauch des Plätzchen Backens in der Vorweihnachtszeit entstand wahrscheinlich in den Klöstern des Mittelalters. Zum Gedenken an die Geburt Jesu wurde dort im Advent besonderes Backwerk hergestellt. Das waren überwiegend Backwaren aus Lebkuchen und Mürbeteig. Die Herstellung des Gebäcks war traditionell eine reine Frauensache. In den bürgerlichen Familien fanden sich Mutter und Großmutter, während die Kinder in der Schule waren, in der Küche ein, um in einer großen Schüssel aus Mehl, Fett, Zucker und Salz, Eiern und Öl den Teig zu mischen und kräftig per Hand durch zu kneten. Je nach Region wurde er zusätzlich mit speziellen Gewürzen wie Zimt und Nelken, mit Vanille oder geriebenen Nüssen oder Mandeln abgeschmeckt.

Anschließend ließ man den Teig zum Kühlen eine Weile ruhen, um ihn dann flach mit dem Nudelholz auszuwalzen. Jetzt kamen die Ausstechformen zum Einsatz, die möglichst dicht nebeneinander gesetzt wurden, um so viele einzelne Plätzchen wie möglich zu bekommen. Kamen die Formen zu dicht aneinander, riskierte man, dass die feinen Stege zwischen den einzelnen Formen einrissen, und dann konnte man wieder von vorne anfangen: den Teig kneten, ausrollen, ausstechen.

Kamen die Kinder nach der Schule heim, zog der verführerische Duft frisch gebackener Plätzchen durchs ganze Haus. Die Töchter wurden dann gern in das Plätzchen backen mit einbezogen. Sie mussten sich die Hände waschen, bekamen eine Schürze umgebunden und dann konnte es losgehen! Mit einem Vormittag war die Arbeit nicht getan und Hilfe war jederzeit willkommen. Meist brauchten die Frauen mehrere Tage, bis sie den gewünschten Vorrat für Familie über die Feiertage und bis ins Neue Jahr hergestellt hatten. So standen mehrere Generationen gemeinsam in der warmen Küche und beobachteten aufmerksam den Herd, um die Plätzchen rechtzeitig aus der Ofenhitze rauszuholen. Passte man die Zeit nicht genau ab, konnten die zarten Teile leicht anbrennen und das war nicht im Sinne der Hausfrau. Die frischen Plätzchen wurden nach dem Abkühlen oft noch bemalt mit flüssiger Schokolade oder



farbigem Zuckerguss und mit Nüssen oder Mandeln verziert. Anschließend wurden sie von den Frauen sorgfältig in große Blechdosen verpackt und kühl gestellt, damit sie sich bis zum Fest frisch hielten. Auch mussten die Naschkatzen in der Familie auf Distanz gehalten werden, damit an Weihnachten noch genügend Plätzchen für alle da waren.

Beim Spritzgebäck wie auf unserem Foto wurde dem Teig etwas mehr Milch oder Eier zugesetzt, so dass er dickflüssiger war. Der Teig wurde in einen Spritzbeutel gefüllt, der am unteren Ende eine gezackte Metalltülle hatte, durch die der Teig langsam auf das Blech gedrückt wurde. So entstanden unterschiedliche Formen in Buchstaben und Kringeln. Wie haben Sie in Ihrer Familie Plätzchen gebacken? Erzählen Sie uns davon!





Persönlichkeiten: Der Komponist des Dramatischen

Ludwig van Beethoven war einer der bedeutendsten Künstler der Klassik und Romantik. Seine Werke waren bahnbrechend für die Entwicklung der Musik. Sie sind auch jetzt, zwei Jahrhunderte später, noch immer von einer zeitlosen Schönheit, die Alt und Jung in ihren Bann schlägt.

Geboren wurde der große Künstler vermutlich am 16. Dezember des Jahres 1770 in Bonn. Ein genaues Datum ist nicht übermittlelt; seine Taufe fand am 17. Dezember statt. Da sein Vater als Sänger und Musiklehrer arbeitete, erhielt Ludwig bereits früh eine gute musikalische Erziehung. Im Alter von 14 Jahren wurde er als Organist am Hofe des Kurfürsten eingestellt. Sein Talent war so offensichtlich, dass man davon sprach, er könne ein "zweiter Mozart" werden.

Mit 22 zog Beethoven nach Wien, wo er Unterricht bei Joseph Haydn erhielt. Dort machte er sich rasch einen Namen als Pianist und Komponist. Zu seinen hunderten Werken gehören u.a. die "9. Sinfonie" mit "Freude, schöner Götterfunken", die heute zur Europa-Hymne weiterverarbeitet wurde, die Oper "Fidelio", die Mondscheinsonate, die Schicksalssymphonie und "Für Elise" (Bagatelle für Klavier in a-Moll). Ihnen allen ist eine Dramatik eigen, die oft in grandiosen Finalen gipfelt.

Beethovens Charakter wird als "ungebändig" beschrieben: sehr intensiv, schwermütig, willensstark, mitunter hitzig, was immer wieder zu Verwerfungen mit Freunden und Angestellten führte. Das ist bei großen Genies jedoch nichts Ungewöhnliches; tatsächlich scheinen Exzentrik und Talent oft Hand in Hand zu gehen.

Beethoven heiratete nie, sondern musste unter den Schmerzen einer unerfüllten Liebe leiden. Die junge Gräfin Josephine Brunsvik, die sein Herz erobert hatte, konnte ihm ihre Hand nicht reichen. Sie war eine Witwe mit vier Kindern, die sie aufgrund der damaligen Gesetze verloren hätte, wenn sie einen Nicht-Adeligen geheiratet hätte. So mussten sich die beiden mit glühenden Liebesbriefen begnügen ... Vermutlich hatten sie

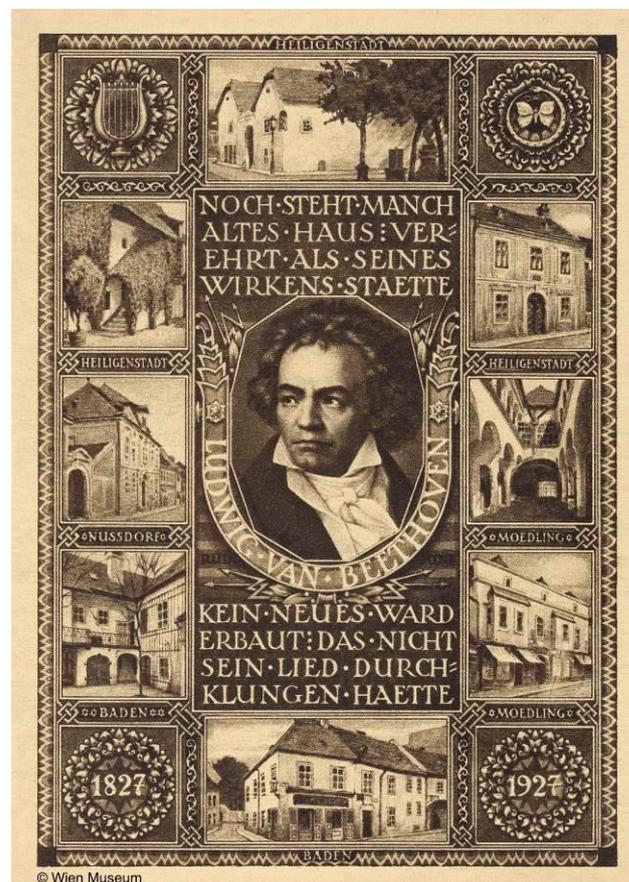


jedoch eine Affäre und Josephine gebar ein Kind des Künstlers, die Tochter Minona (1813).

Tragischerweise war Beethovens Karriere als Pianist nicht von langer Dauer. Bereits im Alter von 28 Jahren begann sich sein Gehör zu verschlechtern, und mit etwa 48 war er so taub, dass seine Gesprächspartner sich mit ihm nur noch schriftlich verständigen konnten. Dies zwang ihn, das Klavierspielen aufzugeben. Er arbeitete jedoch weiterhin als Komponist – auch wenn er die Werke, die er für die Nachwelt so wunderbar erschuf, selbst nicht mehr hören konnte ...

Auch Krankheiten setzten dem Künstler schwer zu: Fieber, Koliken, Gelbsucht, ... Er verstarb schließlich an einer Lungenentzündung und Leberzirrhose im Alter von nur 56 Jahren. Das war am 26. März 1827.

In diesem Jahr feiern wir das 250. Jubiläum seiner Geburt. Im ganzen Land finden Ausstellungen und Konzerte zu seiner Ehre statt.



© Wien Museum



Gedichte

Der Traum

von Hofmann von Fallersleben

Ich lag und schlief,
da träumte mir
Ein wunderschöner Traum:
Es stand auf unserm Tisch vor mir
Ein hoher Weihnachtsbaum.

Und bunte Lichter ohne Zahl,
Die brannten rings umher,
Die Zweige waren allzumal
Von gold'nen Äpfeln schwer.

Und Zuckerpuppen hingen dran:
Das war 'mal eine Pracht!
Da gab's, was ich nur wünschen kann,
Und was mir Freude macht.

Und als ich nach dem Baume sah
Und ganz verwundert stand,
Nach einem Apfel griff ich da,
Und Alles, Alles schwand.

Da wacht' ich auf aus meinem Traum
Und dunkel war's um mich:
Du lieber, schöner Weihnachtsbaum,
Sag' an, wo find' ich dich?

Da war es just als rief er mir:
„Du darfst nur artig sein,
Dann steh' ich wiederum vor dir —
Jetzt aber schlaf nur ein!“

„Und wenn du folgst und artig bist,
Dann ist erfüllt dein Traum,
Dann bringet dir der heil'ge Christ
Den schönsten Weihnachtsbaum.“





Rezept von der Oma:

Zutaten:

200 g Butter
250 g Zucker
2 Eigelb
15 g Zimt
250 g Mandeln,
ungeschält gemahlen
375 g Mehl
2 Eiweiß,
steif geschlagen



Für den Guss:

150 g Puderzucker
etwas Eiweiß
Vollmilchcouverture



Die Butter schaumig rühren. Den Zucker und anschließend die Eigelbe gut unterrühren. Dann Zimt, Mandeln und Mehl untermischen und zuletzt den Eischnee unterkneten. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche den Teig ca. ½ cm dick ausrollen und mit einem Glas halbmondförmige Plätzchen ausstechen. Die Plätzchen auf einem mit Backpapier ausgelegten Blech bei 200° C ca. 12 Minuten backen.

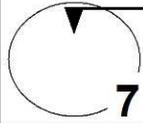
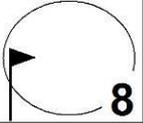
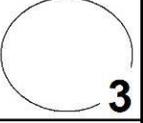
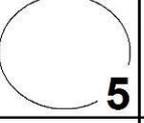
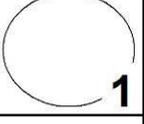
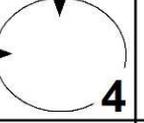
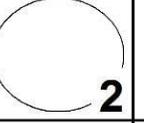
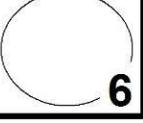
Den Puderzucker mit Eiweiß zu einem streichfähigen Guss verrühren, die Couverture im Wasserbad schmelzen. Die Plätzchen noch heiß mit Zuckerguss oder kalt mit Schokolade bestreichen.

Guten Appetit!



Rätsel

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

Kfz-Getriebe- teil	plötzli- cher Mei- nungs- wechsel	griechi- sche Hafen- stadt	Frauen- kurz- name	behaue- ner Bruch- stein	▼	 7	afrika- nische Kuh- antilope
▶	▼	▼	▼ P			N	
Insel im Boden- see	▶ M					A	ohne Anstren- gung
 8	F	T	A	Indizien		Höflich- keit	▼
europ. Freihan- delszone (Abk.)		 3	Schön- ling (franz.)	▶	E	▼	U
Straßen- leuchte	▶			 5		N	
▶	L		Ort im Allgäu		ehem. österr. Währung (Abk.)	▶	 1
ein Binde- wort	Meeres- bucht	Reli- gions- gemein- schaft	▶ S		K		
Schwer- metall	 4	L	 2		modern		
an keinem Ort		Fluss in Italien	▶ E		▼ I		O
▶		 6	G				

exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: Gasthaus, Pension



Wortsuche

In diesem Buchstaben-salat haben sich kreuz und quer, senkrecht und waagrecht folgende zehn Begriffe versteckt:

Advent, Kerzen, Mandarinen, Plätzchen, Barbarazweig, Schnee, Tannenbaum, Weihnacht, Christkind; Geschenke

Wer findet Sie?



Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BALL, ERNTE, FEST, FREMD, GABEL, GELB, LAUT, LIEBE, NACHT, STOSS, WEST, ZEIT

NORD												VIRGINIA
WORT												LEHRE
WELT												SPRACHE
FRUEH												RAUM
OBST												MOND
MIST												STAPLER
FAST												CREME
GOLD												FIEBER
AFFEN												VOLL
BASE												ABEND
ZUSAMMEN												ZEIT
HAMMER												NEHMEN

Hinweis zur Lösung (unter Dreieck): Vielfalt von Artikeln



Auflösung aller Rätsel aus dem November 2020

Auflösung Sudoku

9	7	8	3	4	1	6	5	2
1	3	5	8	6	2	9	4	7
4	2	6	7	9	5	1	3	8
6	4	3	1	2	9	8	7	5
8	5	7	6	3	4	2	1	9
2	9	1	5	7	8	3	6	4
3	6	9	2	5	7	4	8	1
7	8	2	4	1	3	5	9	6
5	1	4	9	8	6	7	2	3

Auflösung Kreuzworträtsel

			S			I		
A	K	U	S	T	I	S	C	H
	A	R	T	E	R	I	E	
S	T	I	E	G		C		A
	T		L		S	H	A	G
	O	P	E	R	E	T	T	E
I	W	A	N		N		L	N
	I	P		P	A	P	A	T
	T	U	N	E	R		N	U
	Z	A	U	N		O	T	R

ANLIEGEN

Auflösung Brückenwörter

GOLD			F	I	S	C	H		OTTER
LASUR			L	A	C	K			SCHUH
FAST		N	A	C	H	T			MAHR
GOLD				A	M	S	E	L	FELD
RUND				R	E	I	S	E	PASS
HAUS	M	E	I	S	T	E	R		HAFT
KRAEUTER		G	A	R	T	E	N		ZWERG
GROSS				F	E	U	E	R	LAND
ZWEI			M	A	R	K			GRAEFIN
METRO			P	O	L	E			POSITION
EIGEN				L	I	E	B	E	VOLL
WOHIN	G	E	G	E	N				SPIELER
WEIN	E	S	S	I	G				GURKE
WEIN				B	E	R	G		KETTE

Lösungswort (senkrecht): SCHMETTERLINGE



Lachen ist gesund ...

Der Nikolaus fragt Fritzchen: „Na, wer war denn immer brav zur Mama, hat den Müll rausgebracht, der Mama beim Spülen geholfen und immer getan was die Mama gesagt hat?“

Fritzchen: „Der Papi!“

Wie lautet das Morgengebet eines Beamten? „Ach Herr, mach mich nicht zuständig!“

Herr Bauer betritt den Herrenausstatter mit den Worten: „Ich suche etwas gut wärmendes für die kalte Jahreszeit.“ Der Verkäufer: „Ich kann Ihnen eine Zipfelmütze empfehlen.“ Herr Bauer schaut an sich runter mit den Worten: „Oh, da bin ich jetzt aber etwas irritiert, ich dachte an etwas Warmes für meinen Kopf.“

Der kleine Peter zieht unentwegt seine Schnupfnase nach oben. Lehrer: „Peter, hast du nicht ein Taschentuch?“ Peter: „Klar, aber das kann ich Ihnen nicht ausleihen.“





Aus dem Poesiealbum

*Höre nicht darauf was andere sagen,
wage stets Du selbst zu sein!*



Wir nehmen die Abfahrt in das Jahr 2021! Kommst Du mit?

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Ernst-Olaf Mende
Einrichtung: Altenzentrum Hospital
Straße: Hospitalgasse 1-3
Postleitzahl / Ort: 36251 Bad Hersfeld
Telefon: 06621 50 46 0
Fax: 06621 50 46 50
E-Mail: info@badhersfeld-gesundbrunnen.org
www.facebook.com/Altenzentrum.Hospital

